

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Jens Schulze-Wiehenbrauk, Fraktion der AfD

Qualitätsparameter Weizen

und

ANTWORT

der Landesregierung

Vorbemerkung

Nach der aktuellen Schätzung im Rahmen der Besonderen Erntermittlung durch das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommern wurde in diesem Jahr eine überdurchschnittliche Winterweizenernte erzielt. Allerdings erreichten im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger Weizenpartien die Qualitätsstufe A. Dagegen wurde E-Weizen als höchste Qualitätsstufe mit den größten Mengen innerhalb der letzten zehn Jahre eingestuft. In den letzten drei Jahren gehörten rund 90 Prozent des Weizens dem Backweizen mit den Qualitätsstufen E, A und B an. In diesem Jahr werden sich jedoch die Anteile von A-Weizen zu B-Weizen bei gleichbleibender Menge an Backweizen insgesamt verschieben. Ursache dafür war die langanhaltende Frühjahrs- und Frühsommertrockenheit und die Hitze in den für die Proteinbildung wichtigen Wachstumsphasen.

Aufgrund der witterungsbedingten Schwankungen der Qualitätsparameter wird insbesondere in ungünstigen Jahren über deren Anpassungen diskutiert. Die einzuhaltenden Anforderungen werden durch die Verarbeiter des Weizens und durch den Handel aufgestellt, nicht durch staatliche Vorgaben.

Laut Medienberichten sieht die Bundesregierung vor, die Qualitätsstufen für Weizen anzupassen. Es stellt sich die Frage, inwieweit solche Anpassungen in Mecklenburg-Vorpommern vorgenommen wurden beziehungsweise geplant sind.

1. Wie haben sich die Parameter für die Qualitätsstufen von Weizen seit 2010 entwickelt (bitte um Angabe der Qualitätsstufe und des jeweiligen Proteingehalts, des Sedimentationswertes, der Fallzahl und der Backqualität)?

Eine Zuordnung von einzelnen Parametern zu den Backqualitätsstufen erfolgt nur für den Proteingehalt, der für zahlreiche Eigenschaften des Weizens verantwortlich ist. Gemäß der in der Anlage enthaltenen Tabelle 1 (Proteingehalt nach Qualitätsstufen) wurde in diesem Jahr der niedrigste Proteingehalt in allen Qualitätsstufen erzielt.

Weizenqualität bedeutet für unterschiedliche Berufe verschiedene Anforderungen. Während Landwirtinnen und Landwirte im Allgemeinen auf den Ertrag, den Proteingehalt und die Produktionskosten achten, müssen zum Beispiel Müllerinnen und Müller die Mehltypen und Backqualität kennen. Die Qualität einer Weizenpartie wird durch ihre Eignung für ein spezifisches Endprodukt bestimmt.

Das angewendete Klassifizierungssystem für die Qualitätseinstufung von Weizensorten in Deutschland beschreibt die Anforderungen an Proteingehalt, Volumenausbeute, Elastizität und Oberflächenbeschaffenheit des Teiges, Fallzahl, Sedimentationswert, Wasseraufnahme und Mehlausbeute eines Weizens. In der Praxis wird der Marktwert von Weizen im Wesentlichen aber durch den Proteingehalt bestimmt. Die entscheidenden Parameter sind für die vergangenen zehn Jahre in der in der Anlage enthaltenen Tabelle 2 (Qualitätsparameter für Winterweizen) dargestellt.

Nach vorläufigen Ergebnissen liegen die Werte für 2022 im unteren Bereich innerhalb der letzten zehn Jahre, lediglich der Proteingehalt weist die schlechtesten Werte auf. In Auswertung der Angaben des Max-Rubner-Institutes verteilen sich die Qualitätsstufen der Winterweizen-ernte 2022 von circa 2,5 Millionen. Tonnen gemäß der in der Anlage enthaltenen Tabelle 3 (Erntemengen nach Qualitätsstufen). Der Hauptanteil entfällt in allen Jahren auf den A-Weizen.

Seit 2019 ist der Anteil an den Backqualitätsstufen E, A und B auf rund 90 Prozent der Gesamtweizenmenge gestiegen. Auch in 2022 wurden knapp 90 Prozent erreicht. Allerdings haben sich die Anteile des A-Weizens in diesem Jahr deutlich in Richtung B-Weizen verschoben.

2. Ist der Landesregierung bekannt, ob eine Anpassung der Qualitätsparameter erfolgen soll?
Wenn ja, wie sollen sich die Parameter verändern?

Der Landesregierung sind keine Bestrebungen bekannt, die Qualitätsparameter anzupassen.

Tabelle 1: Proteingehalt nach Qualitätsstufen

Jahr	Proteingehalt in Prozent (Trockensubstanz)					Erntemenge
	E-Weizen	A-Weizen	B-Weizen	EU-Weizen	Gesamt	in tausend Tonnen
2010	15,0	13,9	14,0	14,4	14,1	2 683,0
2011	15,0	13,1	12,9	13,4	13,6	2 565,2
2012	13,9	12,9	12,1	12,9	12,9	3 155,1
2013	13,6	12,9	12,2	14,4	12,9	3 081,6
2014	13,6	12,4	11,7	12,5	12,4	2 240,8
2015	14,7	12,8	12,4	13,8	12,8	2 669,6
2016	14,4	13,2	12,2	13,0	12,9	1 905,3
2017	14,0	12,7	12,7	13,5	12,8	2 584,4
2018	14,6	13,1	12,0	12,6	12,9	2 467,1
2019	13,7	13,1	12,3	13,1	13,1	2 426,3
2020	13,8	12,3	11,7	13,0	12,6	2 467,1
2021	14,1	13,2	13,0	13,8	13,5	2 426,3
2022 vorl.	13,1	12,0	11,7	11,7	12,3	2 492,4

Quelle: Max Rubner-Institut (Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel)

Tabelle 2: Qualitätsparameter für Winterweizen

Jahr	Hektoliter- gewicht in Kilogramm pro Hektoliter	Mineralstoffgehalt in Prozent (Trockensubstanz)	Fallzahl	Proteingehalt in Prozent (Trockensubstanz)	Sedimentations- wert in Milliliter	Feuchtkleber in Prozent	RMT-Backvolumen in Milliliter pro 100 Gramm
2010	74,1	1,59	212	14,1	56	27,3	727
2011	77,5	1,47	154	13,6	58	27,1	731
2012	79,8	1,51	353	12,9	50	26,6	698
2013	79,8	1,51	353	12,9	50	26,6	698
2014	77,5	1,63	314	12,4	42	24,9	675
2015	79,4	1,47	352	12,8	45	25,5	676
2016	77,4	1,41	333	12,9	50	25,7	692
2017	74,8	1,67	274	12,8	52	26,9	695
2018	80,1	1,42	365	12,9	53	27,0	702
2019	79,0	1,48	378	13,1	53	27,0	629
2020	80,2	1,43	361	12,6	50	26,1	618
2021	76,5	1,58	362	13,5	57	26,7	631
2022 vorl.			356	12,3	46		599

Quelle: Max Rubner-Institut (Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel)

Tabelle 3: Erntemengen nach Qualitätsstufen

Jahr	Erntemengen									
	E-Weizen in		A-Weizen in		B-Weizen in		EU-Weizen in		keine Angaben in	
	tausend Tonnen	Prozent	tausend Tonnen	Prozent	tausend Tonnen	Prozent	tausend Tonnen	Prozent	tausend Tonnen	Prozent
2010	501,7	18,7	1 679,5	62,6	450,7	16,8	24,1	0,9	26,8	1,0
2011	392,5	15,3	1 526,3	59,5	461,7	18,0	23,1	0,9	161,6	6,3
2012	410,2	13,0	2 057,1	65,2	309,2	9,8	104,1	3,3	274,5	8,7
2013	412,9	13,4	2 298,9	74,6	274,3	8,9	46,2	1,5	49,3	1,6
2014	170,3	7,6	1 537,2	68,6	383,2	17,1	42,6	1,9	107,6	4,8
2015	90,8	3,4	1 687,2	63,2	643,4	24,1	213,6	8,0	34,7	1,3
2016	22,9	1,2	1 293,7	67,9	377,2	19,8	141,0	7,4	70,5	3,7
2017	103,4	4,0	1 628,2	63,0	620,3	24,0	147,3	5,7	85,3	3,3
2018	148,0	6,0	1 504,9	61,0	518,1	21,0	264,0	10,7	32,1	1,3
2019	453,7	18,7	1 472,8	60,7	225,6	9,3	167,4	6,9	106,8	4,4
2020	525,5	21,3	1 443,3	58,5	209,7	8,5	236,8	9,6	51,8	2,1
2021	742,4	30,6	1 281,1	52,8	235,4	9,7	135,9	5,6	31,5	1,3
2022 vorl.	864,9	34,7	1 029,4	41,3	431,2	17,3	167,0	6,7	0,0	0,0